

6. Winter School
des GMA-Ausschusses
für Methodik der
Ausbildungsforschung

27.01.–14.02.2025

online

Abstractband



Für diese Publikation gilt die Creative Commons Attribution 4.0 International License:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Herausgeber:

Gesellschaft für Medizinische Ausbildung, Ausschuss „Methodik der Ausbildungsforschung“

PD Dr. rer. nat. Katrin Schüttpelz-Brauns
Universitätsmedizin Mannheim (UMM)
Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg
Geschäftsbereich Studium und Lehrentwicklung
Abt. Med. Ausbildungsforschung
Theodor-Kutzer-Ufer 1-3
68167 Mannheim

Die Online-Veröffentlichung dieses Abstractbandes finden Sie im Portal German Medical Science
unter <https://www.egms.de/de/meetings/maf2025/>

Grußwort

Es gibt in der medizinischen Ausbildungsforschung wie auch in der Wissenschaft ganz generell Themen, die unabhängig von Konjunkturen und Moden immer wichtig sind und es auch bleiben werden. Dazu gehören mit Sicherheit methodische Fragen. Denn die Auswahl der richtigen Methode(n) für eine bestimmte Fragestellung, ihre korrekte Anwendung und vollständige Darstellung sind die entscheidende Voraussetzung für Wissenschaftlichkeit.

Dass das gerade in der medizinischen Ausbildungsforschung oft eine große Herausforderung ist, liegt in einigen Besonderheiten des Forschungsfeldes begründet. Zunächst handelt es sich um ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Das betrifft nicht nur die Forschenden selbst, die aus verschiedenen wissenschaftlichen Kulturen kommen (Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften, usw.), sondern auch die methodischen Zugänge (quantitativ, qualitativ, mixed-methods) und die Publikationsgewohnheiten. Während in der Medizin häufig eher kurze Artikel dominieren, die überwiegend quantitative Ergebnisse berichten, sind die Veröffentlichungen in der Psychologie und den Sozialwissenschaften vielfältiger. Hier werden auf Grundlage empirischer Ergebnisse auch häufiger und intensiver konzeptuelle Überlegungen zur Theoriebildung angestellt. In der medizinischen Ausbildungsforschung ist beides wichtig, allerdings schwer zu realisieren. So sind relevante Vorarbeiten häufig weit verstreut und entsprechend schwer zu finden, weil es keine Datenbank für Medizindidaktik gibt und eine Literatursuche daher entsprechend breit angelegt werden muss. Die Fülle von für eine Studie in Frage kommenden Theorien oder Modellen kann verwirrend, manchmal vielleicht auch überfordernd sein. In anderen Fällen wiederum scheint es auf den ersten Blick gar keine passende Theorie zu geben, die für die Planung, Durchführung und Auswertung einer bestimmten Studie hilfreich sein könnte.

Weitere Herausforderungen liegen darin begründet, dass die medizinische Ausbildungsforschung auf der einen Seite grundlegende, deskriptive und analytisch-kritische Erkenntnisinteressen verfolgt, die unser Verständnis vom Lernen und Lehren in der Medizin und den Gesundheitsberufen, aber auch darüber hinaus erweitern. Auf der anderen Seite gibt es einen großen Bedarf an Studien, die eher pragmatisch-präskriptive Fragestellungen verfolgen, die also Erkenntnisse dafür liefern, wie Lehrinterventionen unter gegebenen Rahmenbedingungen umgesetzt werden können. Der Bedarf für letztere zeigt sich u.a. an der großen Bedeutung, die Projekt- bzw. Innovationsberichte als Publikationsgenres haben. Aber auch die zunehmende Zahl an „realist Reviews“, die sich explizit mit der Frage befassen, warum eine Intervention für eine spezifische Zielgruppe unter bestimmten Rahmenbedingungen erfolgreich sein kann oder auch nicht, zeigen die starke Praxisorientierung der medizinischen Ausbildungsforschung.

Diese verschiedenen Erkenntnisinteressen auszubalancieren und ihnen auf einer soliden methodischen Grundlage wissenschaftlich nachzugehen stellt hohe Ansprüche an die Kompetenzen aller Beteiligten. Vor diesem Hintergrund ist es verdienstvoll, dass sich der GMA-Ausschuss für Methodik der Ausbildungsforschung dieser Herausforderung stellt und seit vielen Jahren durch das Angebot einer Winter School dazu beiträgt, die methodischen Kompetenzen der Forschenden in der medizinischen Ausbildungsforschung zu stärken und damit langfristig die methodische Qualität der Forschungsarbeiten in unserem Forschungsfeld zu verbessern.

Ich möchte mich für diese wichtige Arbeit daher bei den Vorsitzenden des Ausschusses, Katrin Schüttpelz-Brauns und Jan Matthes bedanken, sowie bei allen Kolleginnen und Kollegen, die inhaltlich und organisatorisch zur MAF Winter School beitragen. Durch Ihr Engagement leisten sie einen wesentlichen Beitrag dazu, unser Forschungsfeld voranzubringen und die Qualität der Ausbildung in der Medizin und den Gesundheitsberufen zu steigern.

Götz Fabry

Schriftleitung GMS Journal for Medical Education

Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung nicht-wissenschaftlicher Partner*innen an Partizipativer Forschung

Ulla von Unger

Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie, München, Deutschland

Partizipative Forschung ist auf die Planung und Durchführung eines Untersuchungsprozesses gemeinsam mit jenen Menschen gerichtet, deren soziale Welt und sinnhaftes Handeln (z.B. als Nutzer*innen des Gesundheitssystems, als Patient*innen, Beschäftigte und/oder Angehörige) als lebensweltlich situierte Lebens- und Arbeitspraxis untersucht wird. Es handelt sich um einen wertebasierten Forschungsstil, der neben Erkenntniszielen immer auch Handlungsziele verfolgt (z.B. Verbesserung der Gesundheitsversorgung und des Zugangs zum Gesundheitssystem, Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe, Gesundheitsförderung, Abbau von Benachteiligung und Diskriminierung, etc.). Dem Anspruch nach werden alle Phasen des Forschungsprozesses, von der Themenfindung bis zur Auswertung und Disseminierung, gemeinsam mit den Partner*innen gestaltet. Dabei wird versucht, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch zu verändern. Der Vortrag skizziert diesen Ansatz und beleuchtet dabei gleichzeitig die Herausforderungen, die in der praktischen Umsetzung auftreten können. Es werden methodologische und praktische Schlussfolgerungen gezogen. Dazu gehört die Empfehlung, die koproduktive, transdisziplinäre Wissensgenerierung möglichst längerfristig, mit ausreichenden Ressourcen und der Bereitschaft zur kritischen Selbst-Reflexivität anzugehen.

Literatur

1. von Unger H. Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS; 2014. DOI: 10.1007/978-3-658-01290-8
2. von Unger H. Partizipative Forschung. In: Knoblauch H, Akreml L, Traue B, Baur N, editors. Handbuch Interpretativ forschen. Weinheim: Beltz; 2018. p.161-182.
3. von Unger H, Huber A, Kühner A, Odukoya D, Reiter H. Reflection Labs: A Space for Researcher Reflexivity in Participatory Collaborations. *Int J Qual Method.* 2022;21. DOI: 10.1177/16094069221142460

Bitte zitieren als: von Unger U. Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung nicht-wissenschaftlicher Partner*innen an Partizipativer Forschung. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung, sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocV01.

DOI: 10.3205/25maf01, URN: urn:nbn:de:0183-25maf015

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf01.shtml>

W01

Wie entwickle ich einen Fragebogen zur Erfassung von psychologischen Merkmalen?

Marianne Giesler

Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: In diesem Workshop geht es um die Konstruktion von Fragebögen zur Erfassung von Einstellungen, Meinungen und anderen psychologischen Merkmalen sowie um die Überprüfung, der Frage, ob der Fragebogen zuverlässig das misst, was er zu messen beabsichtigt. Die Entwicklung von Fragebögen beginnt mit der Festlegung des zu erfassenden Merkmalsbereichs bzw. Konstrukts, der Formulierung geeigneter Fragen („Items“) und der Auswahl eines angemessenen Antwortformats. Daran schließt sich die Erhebung von Daten und die teststatische Überprüfung des Fragebogens an. Dabei wird analysiert, wie zuverlässig der Fragebogen das anvisierte Konstrukt misst (Reliabilität) und ob er tatsächlich das Konstrukt misst, das er zu messen beabsichtigt (Validität).

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und
2. einem synchronen virtuellen Treffen.

In der Vorbereitungsphase erarbeiten Sie sich notwendige Grundlagen anhand von bereitgestellten Materialien und Aufgaben. Darauf aufbauend werden wir in dem Treffen dann gemeinsam das Gelernte anwenden und diskutieren.

Lernziele: Nach dem Workshop kennen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verschiedenen Phasen der Konstruktion eines Fragebogens, sie können zwischen verschiedenen Item-Antwortformaten unterscheiden und sie kennen die wichtigsten psychometrischen Indikatoren für einen guten Fragebogen (Hauptgütekriterien).

Zielgruppe: Alle, die schon einmal daran gedacht haben oder konkret vorhaben, einen Fragebogen zur Erfassung eines Konstrukts bzw. eines Merkmalsbereichs zu entwickeln. Grundkenntnisse in Statistik erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3-4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: max. 8

Bitte zitieren als: Giesler M. Wie entwickle ich einen Fragebogen zur Erfassung von psychologischen Merkmalen? In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW01.

DOI: 10.3205/25maf02, URN: urn:nbn:de:0183-25maf023

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf02.shtml>

Wie frag ich's richtig? (Fokusgruppen-)Interviews

Eva K. Hennel

Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, Bern, Schweiz

Kurzbeschreibung: Interviews sind eine häufig genutzte Methode der Datensammlung zur Beantwortung qualitativer Fragestellungen. Um diese Methode und die gewonnenen Daten gut nutzen zu können, ist es erforderlich, Interviews gezielt vorzubereiten, auf Details in der Durchführung zu achten und eine Struktur für die Nachbereitung zu haben. Da Fokusgruppen-Interviews eine Sonderform darstellen, die für viele Fragen der Medical Education gut geeignet ist, werden wir auch auf deren Details eingehen. Der Workshop betrachtet die Schritte von der Entscheidung für (oder gegen) Interviews, über die Durchführung bis zur Aufbereitung der Daten für die Analyse.

Ablauf: Im Workshop beschäftigen wir uns sowohl mit den inhaltlichen Herausforderungen, als auch mit einigen Aspekten der Organisation.

Im asynchronen Teil wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Formate von Interviews gibt es und warum sind sie für meine Fragestellung geeignet (oder nicht)?
- Wie unterscheiden sich Einzel- und Fokusgruppeninterviews?
- Auf welcher (Literatur-)Basis bereite ich einen Interview-Leitfaden vor?
- Wie formuliere ich die Fragen passend zu meiner Fragestellung?

Die Inhalte werden von den Teilnehmenden interaktiv erarbeitet. Die Erstellung von Interview-Fragen wird auf Grundlage von konkreten Fallbeispielen geübt und in der synchronen Phase nachbereitet. Es können auch eigene Beispiele genutzt werden.

Die Materialien werden auf Moodle bereitgestellt. Die synchrone Phase baut auf die Materialien auf, die in der asynchronen Phase zur Verfügung gestellt werden. Das Bearbeiten von Beispielen ist jedoch nicht verpflichtend.

Im synchronen Teil werden die Vorbereitungen aufgegriffen, reflektiert und in Gruppenarbeiten weiterentwickelt. Einen Schwerpunkt der synchronen Phase bildet das praktische Erproben von Interviewtechniken. Daneben werden auch Details zur Organisation von Interviews und Methoden zur Datensicherung und Weiterverarbeitung vorgestellt.

Das Bearbeiten eines eigenen Beispiels ist nicht verpflichtend. Falls in der asynchronen Phase am eigenen Beispiel gearbeitet wird, kann dies in der synchronen Phase besprochen werden.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops

- begründet entscheiden, ob sich Interviews zur Beantwortung einer bestimmten wissenschaftlichen Fragestellung eignen und welche Form von Interviews jeweils passt,
- die Datensammlung mithilfe von Einzelinterviews oder Fokusgruppeninterviews planen,
- geeignete Fragen im Hinblick auf die Fragestellung formulieren und passend stellen,
- Interview-Daten sichern und so nachbereiten, dass eine folgende Analyse möglich ist.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Eingeladen sind insbesondere Personen, die die Durchführung einer qualitativen Studie mit Interviews in Erwägung ziehen oder entsprechende Arbeiten betreuen, aber auch alle Interessierten. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 4-12

Bitte zitieren als: Hennel EK. Wie frag ich's richtig? (Fokusgruppen-)Interviews. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW02.

DOI: 10.3205/25maf03, URN: urn:nbn:de:0183-25maf031

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf03.shtml>

W03

Theoretische und praktische Einführung in die Delphi-Methodik

Angelika Homberg

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Kurzbeschreibung: Delphi-Verfahren sind Gruppendiskussionsverfahren, in deren Verlauf komplexe Sachverhalte durch Expert*innen in einem iterativen und strukturierten Prozess beurteilt werden. Sie wurden zunächst eingesetzt, um künftige Entwicklungen besser einschätzen zu können. Inzwischen hat sich die Delphi-Methodik in der Ausbildungsforschung etabliert und wird insbesondere im Bereich der Entwicklung von Curricula und Assessmentinstrumenten eingesetzt.

Ablauf: In der asynchronen Phase wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Was charakterisiert die Delphi-Methodik?
- Welche Varianten gibt es?
- Wann eignet sich die Methodik?
- Was sind die Vor- und Nachteile?
- Welche Fragentypen werden eingesetzt?

Die Expert*innenauswahl und Gestaltung von Fragen für die erste Delphi-Runde wird anhand von konkreten Fallbeispielen kooperativ eingeübt.

Die aktive Bearbeitung der für die asynchrone Phase bereitgestellten Lernmaterialien ist für die erfolgreiche Teilnahme an der synchronen Phase erforderlich. Der Lernerfolg kann anhand von Quizfragen eigenständig überprüft werden.

In der synchronen Phase werden Fragen der Teilnehmenden aufgegriffen sowie die Ergebnisse der asynchronen Phase reflektiert und in Gruppenarbeiten weiterentwickelt. Hierbei steht die Auswertung der Antworten der ersten Runde, die Feedbackgestaltung und Entwicklung der zweiten Befragungsrunde im Vordergrund.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops

- beschreiben, was die Delphi-Methodik charakterisiert,
- begründet entscheiden, ob sich die Delphi-Methodik zur Beantwortung einer bestimmten Fragestellung eignet,
- das Design und die Expert*innenauswahl im Hinblick auf eine Fragestellung planen,
- Fragestellungen und Rückkopplungsschleifen so strukturieren, dass sich ein dynamischer Prozess entwickelt.

Zielgruppe: Eingeladen sind alle Interessierten sowie Personen, die die Durchführung einer Delphi-Befragung in Erwägung ziehen oder entsprechende Arbeiten betreuen. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-16

Bitte zitieren als: Homberg A. Theoretische und praktische Einführung in die Delphi-Methodik. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW03.

DOI: 10.3205/25maf04, URN: urn:nbn:de:0183-25maf045

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf04.shtml>

Einführung in die strukturierte wissenschaftliche Literatursuche mit Übung in PubMed

Martin Boeker^{1,2}

¹TUM Klinikum der Technischen Universität München, Institut für KI und Informatik in der Medizin, München, Deutschland

²Technische Universität München, TUM School of Medicine and Health, München, Deutschland

Kurzbeschreibung: Die strukturierte Literaturrecherche ist eine Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens, die von allen Wissenschaftler*innen beherrscht werden sollte. Insbesondere für systematische Übersichtsarbeiten ist eine möglichst vollständige und verzerrungsfreie Recherche Voraussetzung. Oft sind methodische und technische Probleme bei der Recherche mit unterschiedlichen Suchoberflächen und Datenbanken ein Hindernis für eine erfolgreiche Recherche, obwohl die wesentlichen Grundlagen auch von unerfahrenen Anwendern leicht erlernt werden können.

Ablauf: In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden die wichtigsten Grundlagen der strukturierten wissenschaftlichen Literaturrecherche in der asynchronen Phase kennen. Besonderer Wert wird auf die Einhaltung der Prinzipien der Literatursuche des PRISMA Statement for Reporting Systematic Reviews and Meta-Analyses und der Cochrane Collaboration für die Literatursuche [1], [2] gelegt. Die Teilnehmenden lernen den gesamten Ablauf einer wissenschaftlichen Literaturrecherche von der Analyse der Fragestellung über die praktische Suche bis hin zur Dokumentation kennen [3], [4].

In einer gemeinsamen Recherche wird dieses Vorgehen in der synchronen Phase gemeinsam praktisch geübt. Zur Vertiefung innerhalb des WS werden den Teilnehmenden weitere Aufgaben zur Verfügung gestellt oder eigene Themen bearbeitet.

Dieser Workshop ist Teil des MAF Symposiums.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops

- die wichtigsten Grundlagen für die strukturierte Literatursuche anwenden.
- eine wissenschaftliche Fragestellung so analysieren, dass sie auf dieser Basis eine strukturierte Literatursuche durchführen können.
- die wichtigsten Operatoren zur Verwendung in einer Literatursuchmaschine anwenden.
- eine strukturierte Suchstrategie mit Textwortsuche und Schlagwortsuche konzipieren und in PubMed selbstständig durchführen.
- die wichtigsten Literaturdatenbanken im medizinischen und im didaktischen Bereich nennen.
- Methoden erläutern, mit denen auch didaktische Fragestellungen so strukturiert werden können, dass sie mit der dargestellten Methodik gesucht werden können.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Dieser Workshop richtet sich an alle Wissenschaftler*innen, die Grundlagen für die strukturierte Literaturrecherche erlernen wollen. Auch Teilnehmende, die bereits Erfahrung mitbringen, können vom Workshop profitieren. Es werden lediglich Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vorausgesetzt. Die Teilnehmenden werden gebeten, einen eigenen Laptop „mitzubringen“ und den Zugang zum WLAN zu konfigurieren, so dass sie im Workshop das Internet nutzen können.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 5-25

Literatur

1. Liberati A, Altman DG, Tetzlaff J, Mulrow C, Gøtzsche PC, Ioannidis JP, Clarke M, Devreux PJ, Kleijnen J, Moher D. The PRISMA Statement for Reporting Systematic Reviews and Meta-Analyses of Studies That Evaluate Health Care Interventions: Explanation and Elaboration. *PLoS Med.* 2009;6(7):e1000100. DOI: 10.1371/journal.pmed.1000100
2. Lefebvre C, Manheimer E, Glanville J. Searching for Studies. In: Higgins JP, Green S, editors. *Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions.* Hoboken (NJ): John Wiley & Sons Ltd; 2008. p.i–xxi. DOI: 10.1002/9780470712184.ch6
3. Booth A. Unpacking your literature search toolbox: on search styles and tactics. *Health Inf Libr J.* 2008;25(4):313-317. DOI: 10.1111/j.1471-1842.2008.00825.x
4. Blümle A, Sow D, Nothacker MJ, Schaefer C, Motschall E, Boeker M, Lang B, Kopp I, Meerpohl JJ. *Manual systematische Recherche für Evidenzsynthesen und Leitlinien.* Freiburg: Universität Freiburg; 2020. DOI: 10.6094/UNIFR/174468

Bitte zitieren als: Boeker M. Einführung in die strukturierte wissenschaftliche Literatursuche mit Übung in PubMed. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW04.

DOI: 10.3205/25maf05, URN: urn:nbn:de:0183-25maf050

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf05.shtml>

Systematische Übersichtsarbeiten in der Medizinischen Ausbildung

Claudia Kiessling

Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Lehrstuhl für die Ausbildung personaler und interpersonaler Kompetenzen im Gesundheitswesen, Witten, Deutschland

Kurzbeschreibung: Übersichtsarbeiten nehmen eine zentrale Rolle ein, wenn es darum geht, zu einem bestimmten Thema der medizinischen Ausbildung die verfügbare Evidenz zu sammeln, zusammenzufassen und ggf. kritisch zu bewerten. In den letzten Jahren haben sich verschiedene Formen der Übersichtsarbeiten herausgebildet: narrative Reviews, systematische Reviews, Metaanalysen sowie sogenannte Scoping, Realist und Rapid Reviews. Es stehen verschiedene Guidelines zur Verfügung, die eine Hilfestellung für die Durchführung von Reviews geben. Trotzdem gibt es bei jeder Übersichtsarbeit methodische Herausforderungen, die es von Fall zu Fall zu bewältigen gibt.

Ziel des Workshops ist es, die verschiedenen Formen der Übersichtsarbeiten anhand von Beispielen kennenzulernen und anhand der Forschungsfragen der Teilnehmer*innen Vorgehensweisen für die Entwicklung eines Reviews zu diskutieren und beispielhaft durchzuspielen.

Ablauf: Im asynchronen Teil machen sich die Teilnehmenden mit den verschiedenen Formen der Übersichtsarbeiten und ausgewählten Guidelines zur Durchführung von Übersichtsarbeiten vertraut. Sie formulieren eine eigene Forschungsfrage. In der synchronen Phase werden die Forschungsfragen in der Gruppe aufgegriffen und gemeinsam den verschiedenen Formen der Übersichtsarbeiten zugeordnet. Anschließend wird anhand eines konkreten Beispiels eines Scoping Reviews und eines systematischen Reviews die wesentlichen Schritte zur Durchführung einer Übersichtsarbeit nachvollzogen.

Lernziele: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind in der Lage,

- eigene Forschungsfragen zu entwickeln und eine geeignete Form von Übersichtsarbeit auszuwählen,
- anhand der BEME, PRISMA und RAMESES Kriterien die Durchführung von Reviews in den wesentlichen Schritten nachzuvollziehen und beispielhaft anzuwenden.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Personen mit Interesse an Übersichtsarbeiten. Vorkenntnisse im Umgang mit PubMed sind hilfreich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden; synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 5-15

Bitte zitieren als: Kiessling C. Systematische Übersichtsarbeiten in der Medizinischen Ausbildung. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW05.

DOI: 10.3205/25maf06, URN: urn:nbn:de:0183-25maf060

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf06.shtml>

Wie funktioniert quantitative Forschung? Von der Fragestellung zu den Ergebnissen

Marianne Giesler

Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: Ausgehend von beispielhaften Forschungsfragen werden Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen abgeleitet und Null- und Alternativhypothesen formuliert. Anschließend wird gemeinsam über die statistische Auswertung entschieden bzw. für jede Hypothese ein statistischer Signifikanztest ausgewählt, mit dem formal die Null- und die Alternativhypothese überprüft werden können. Möglichkeiten zur Durchführung dieser Tests mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS werden erläutert und die Berechnung von Effektstärken erklärt.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und
2. einem synchronen virtuellen Treffen.

In der Vorbereitungsphase erarbeiten Sie sich notwendige Grundlagen anhand von bereitgestellten Materialien und Aufgaben. Darauf aufbauend werden wir in dem synchronen Treffen dann gemeinsam das Gelernte anwenden und diskutieren.

Lernziele: Nach dem Workshop können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a.

- von Forschungsfragen Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen ableiten,
- Null- und Alternativhypothesen formulieren,
- geeignete statistische Tests zur Überprüfung der Hypothesen auswählen,
- passende Prozeduren aus dem SPSS-Programm auswählen,
- Effektstärken berechnen.

Zielgruppe: Alle, die ein Forschungsprojekt durchführen möchten. Grundkenntnisse in Statistik erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-15

Bitte zitieren als: Giesler M. Wie funktioniert quantitative Forschung? Von der Fragestellung zu den Ergebnissen. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW06.

DOI: 10.3205/25maf07, URN: urn:nbn:de:0183-25maf074

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf07.shtml>

Forschungsergebnisse stringent, nachvollziehbar und verständlich präsentieren: das IMRaD-Schema sowie Tabellen und Abbildungen gezielt einsetzen

Angelika Homberg, Katrin Schüttpelz-Brauns

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Kurzbeschreibung: Forschungsergebnisse sollten in wissenschaftlichen Arbeiten und Veröffentlichungen stringent, nachvollziehbar und verständlich präsentiert werden. Hierzu hat sich zum einen das IMRaD-Schema etabliert, welches die Gliederung eines wissenschaftlichen Beitrags in Einleitung (Introduction), Methoden (**M**ethods), Ergebnisse (**R**esults) und Diskussion (**a**nd **D**iscussion) vorgibt. Zum andern helfen gezielt eingesetzte Tabellen und Abbildungen wesentliche Inhalte verständlich und transparent darzustellen.

In unserem Workshop erklären wir die Logik hinter dem IMRaD-Schema und begründen, warum welche konkreten Inhalte in welchen Abschnitt eingeordnet werden. Außerdem zeigen wir Möglichkeiten, wie Inhalte durch Tabellen und Abbildungen besser präsentiert werden.

Ablauf: In der asynchronen Phase werden in zwei interaktiven Online-Tutorials die Grundlagen erarbeitet. Im ersten Tutorial wird der Aufbau der einzelnen IMRaD-Bereiche aufgezeigt und anhand von Zuordnungsaufgaben eingeübt. Im zweiten Tutorial werden wichtige Regeln für die Erstellung von Abbildungen und Tabellen vermittelt. Die aktive Bearbeitung der Tutorials ist für die erfolgreiche Teilnahme an der synchronen Phase erforderlich. Der Lernerfolg kann jeweils anhand von Quizfragen eigenständig überprüft werden.

In der synchronen Phase werden Fragen der Teilnehmenden aufgegriffen, mögliche Stolpersteine diskutiert und Übungen anhand exemplarischer Bad-Practice-Artikel durchgeführt. Lösungswege zur Gewährleistung einer logischen und transparenten Darstellung von Inhalten in Text, Abbildung und Tabelle werden aufgezeigt.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops

- begründen, warum es wichtig ist, sich beim wissenschaftlichen Schreiben am IMRaD-Schema zu orientieren,
- für jeden IMRaD-Abschnitt weitere Gliederungsebenen benennen,
- aussagekräftige Tabellen und Abbildungen inklusive Legenden eigenständig erstellen,
- eigene und fremde wissenschaftliche Artikel im Hinblick auf Stringenz und Nachvollziehbarkeit beurteilen.

Zielgruppe: Eingeladen sind alle Interessierten sowie Personen, die eine wissenschaftliche Arbeit schreiben oder dies planen. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 2 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-16

Bitte zitieren als: Homberg A, Schüttpelz-Brauns K. Forschungsergebnisse stringent, nachvollziehbar und verständlich präsentieren: das IMRaD-Schema sowie Tabellen und Abbildungen gezielt einsetzen. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW07.

DOI: 10.3205/25maf08, URN: urn:nbn:de:0183-25maf089

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf08.shtml>

Begutachtung von Manuskripten beim GMS Journal for Medical Education

Katrin Schüttpelz-Brauns¹, Götz Fabry²

¹Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

²Universität Freiburg, Medizinische Fakultät, Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: Peer-Gutachter*innen geben nicht nur Feedback an die Autor*innen von Artikeln, sondern unterstützen auch die Arbeit der Herausgeber*innen. Gerade bei Manuskripten mit starkem Überarbeitungsbedarf bzw. die abgelehnt werden, ist es besonders wichtig, das Gutachten konstruktiv und sorgfältig zu schreiben.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen. Im asynchronen Teil wird Hintergrundwissen zum GMS Journal for Medical Education (GMS J Med Educ) und zum dortigen Begutachtungsprozess vermittelt sowie Kernelemente von Artikeln und verschiedene Artikeltypen beim GMS J Med Educ vorgestellt. Im Abschnitt „How to... review“ lernen die Teilnehmenden anhand eines Beispielvorgehens, wie man ein Gutachten praktisch erstellt. Außerdem lernen sie das MOPS-Formular kennen sowie die Entscheidungen, die anhand der Gutachten getroffen werden können. Begleitet werden die Abschnitte des asynchronen Teils mit Quizfragen und Anwendungsaufgaben. Die Durchführung der Anwendungsaufgaben ist Voraussetzung für die Arbeit in der synchronen Phase.

Im synchronen Teil werden nach einem Austausch offene Fragen und Missverständnisse aus dem ersten Teil geklärt. Die Ergebnisse aus den Anwendungsaufgaben werden zusammengeführt und diskutiert. Im Anschluss werden Gutachten verschiedener Artikeltypen im Rahmen eines Gruppenprozesses geschrieben und anhand von Checklisten-Items konstruktiv im Plenum zurückgemeldet.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops

- den Begutachtungsprozess beim GMS J Med Educ beschreiben,
- Aufgaben der begutachtenden Personen benennen sowie Zuständigkeiten weiterer im Prozess involvierter Personen zuordnen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Artikeltypen zusammenfassen,
- vorgegebene Artikel verschiedenen Artikeltypen zuordnen,
- Kernelemente verschiedener Artikeltypen sowie die dazugehörigen Inhalte analysieren,
- ein Gutachten schreiben.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Aktuelle und zukünftige begutachtende Personen des GMS J Med Educ, kein Vorwissen benötigt

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2 x 1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-15

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K, Fabry G. Begutachtung von Manuskripten beim GMS Journal for Medical Education. In: 6. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 27.01.-14.02.2025. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocW08.

DOI: 10.3205/25maf09, URN: urn:nbn:de:0183-25maf096

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/maf2025/25maf09.shtml>

Autorenindex

<i>Boeker, Martin</i>	W04
<i>Fabry, Götz</i>	W08
<i>Giesler, Marianne</i>	W01, W06
<i>Hennel, Eva K.</i>	W02
<i>Homberg, Angelika</i>	W03, W07
<i>Kiessling, Claudia</i>	W05
<i>Schüttpelz-Brauns, Katrin</i>	W07, W08
<i>von Unger, Ulla</i>	V01